

Bach-Blüten für Tiere

Dr. Bach hinterließ uns ein vollständiges System, bestehend aus 38 Essenzen, passend zu allen emotionalen Zuständen, die uns Menschen bewegen oder eben unbeweglich machen können. Doch wie sieht es mit Tieren aus? Diesen spricht man kein sehr umfangreiches emotionales Spektrum zu. Und doch zeigt die Erfahrung, dass sie ausgesprochen gut auf Bach-Blüten reagieren.

Ein Klassiker in der Unterstützung von Tieren ist sicherlich die Notfallmischung, die immer in außergewöhnlichen Situationen zum Einsatz kommt: Umzug, Silvester, Gewitterangst, der Gang zum Tierarzt und ähnliches. Weniger geläufig ist hingegen die Arbeit mit den Einzessenzen, dabei kann man hier ebenso individuelle Unterstützung leisten, wie beim Menschen. Auch Tiere können z. B. Ängste haben und so vom Spektrum der Blütenessenzen in der Gruppe „Angst“ profitieren: Rock Rose bei körperlicher Panik, wie wir sie z. B. Silvester bei vielen Tieren erleben. Mimulus bei Tieren, die Angst vor bestimmten Dingen oder Situationen zeigen. Aspen wird bei grundlegend ängstlichen Tieren, aber auch bei Angstbeißern in Kombination mit Cherry Plum angewendet. Red Chestnut hingegen findet Einsatz bei überfürsorglichen Muttertieren, oder Tieren, die ihre Besitzer nur ungern allein lassen.



Einen Umzug oder Besitzerwechsel, bzw. größere Veränderungen im Umfeld des Tieres begleitet man gut mit der Notfallmischung in Kombination mit Walnut und Honeysuckle. Übertriebenes Dominanzverhalten reagiert in der Regel auf Blüten wie Vine oder Beech. Aggressive Tiere profitieren von Holly und Cherry Plum. Leider begegnen uns auch immer wieder traumatisierte Tiere, besonders wenn man sich im Tierschutz engagiert. Hier hat eine Kombination von Notfalltropfen, Star of Bethlehem, Walnut und Scleranthus schon oft gute Dienste geleistet. Kranke Tiere, die z. B. gebrochene Gliedmaßen überschnell wieder belasten wollen, kann man mit Impatiens zu mehr Geduld im Krankheitsprozess verhelfen. Tiere, die um etwas oder jemanden trauern, reagieren auf Blüten wie Wild Rose, Sweet Chestnut oder Mustard. Und auch die letzten Stunden unserer geliebten Gefährten kann man mit Bach-Blüten begleiten. So hat die Gabe von Gorse und Walnut schon so manchen Weg, der zu gehen ist, erleichtert.

Die Auswahl an Blüten und Blütenkombinationen für Tiere ist nahezu so umfangreich wie jene für Menschen. Erfahrungsgemäß nehmen die Tiere die Blütenmischung gerne an, eine Gabe direkt ins Maul/den Schnabel etc. ist nicht unbedingt nötig. Bei schwer behandelbaren Tieren (z. B. schwersttraumatisierte Angsttiere, die sich anfänglich nur verkriechen), hat sogar nur die Behandlung der Umgebung schon positive Effekte gezeigt. Die Größe des Tieres ist bei der Behandlung unerheblich, die kleine Maus reagiert ebenso gut darauf wie der große Ackergaul – man passt aber sicherlich die Menge der verwendeten Essenzen dem Tier an. Selbstverständlich können Bach-Blüten aber keine schlechte Haltung ausgleichen. Hier gilt, ebenso wie beim Einsatz am Menschen, der Grundsatz, dass das zugrundeliegende Problem natürlich beseitigt werden muss.

Insgesamt ist die Arbeit mit Bach-Blüten bei Tieren eine große Freude – und oft profitiert die Situation von einer gleichzeitigen Unterstützung von Frauchen oder Herrchen. Denn nicht selten spiegeln unsere Tiere uns den eigenen emotionalen Zustand. Die Aufgabe der Bach-Blüten ist diesen wertfrei wahrzunehmen, und über die neue Bewusstheit alternative Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und ausleben zu können. Dabei unterstützen sie uns nun schon seit über 90 Jahren – sanft, sicher und zuverlässig.